

Weitere irische Eigentümlichkeiten von A sind: die Einfügung eines unorganischen Übergangsvokals²⁴⁾ in *continguat* (S. 74 Note b), die Verlesung *cū venit* für *convenit* (B; s. S. 87 Note a), die auf dem mißverstandenen gemeinsamen Gebrauch des gleichen tironischen Zeichens für *con* und *cum* beruht²⁵⁾, vielleicht die Geminatio²⁶⁾ von *c* in *sancitum* (auch in B; s. S. 75 Note g) und *peccunia* (S. 87 Note r) sowie sicher der Ersatz von *ē* durch *ī* (*liniri* ABC; vgl. S. 69 Note d)²⁷⁾; die irische Vorliebe für den Buchstaben *a* schlägt vielleicht durch in *Salamon* (S. 89 Note d; ebd. Note g: in *Salomon* verbessert), einer Form, die zwar in der Überlieferung des Bibeltextes schon früh begegnet, die aber dem Schreiber wohl nicht als ganz korrekt erschien; vielleicht hat doch irische Vorliebe in der Vorlage die Wahl der Form *Salamon* veranlaßt. Ferner ist hierher zu rechnen, daß gelegentlich aus der Korrektur eines irregulären *a* eine Ligatur *æ* statt *e* entsteht; vgl. *vetæra* aus *vetara* (S. 69 Note a) und *reformæntur* aus *reformantur* (S. 90 Note c)²⁸⁾ sowie die allerdings nicht ganz sichere Lesart *faciandum* (S. 74 Note e). Die irische Geminatio von *s* begegnet zwar hier nicht, dafür aber in *possessiones* (S. 72 Note f, o; S. 74 Note cc) ihr Gegenstück, die Haplographie.

Berechtigt das alles wohl, in A einen aus dem Archetypus vermittelten irischen Einschlag festzustellen, so gilt dasselbe, wie bereits an den gemeinsamen Erscheinungen dieser Art gezeigt wurde, auch für B. Da B aber von A unabhängig ist, weist es darüber hinaus noch eigene Erscheinungen auf, die auf eine irisch beeinflusste Vorlage hinweisen. Irisch ist die Verwechslung von *s* mit *f* in *fiet* statt *siet* von AC (S. 70 Note m)²⁹⁾, die gelegentliche Schreibung der Nomina sacra mit grie-

²⁴⁾ L. Traube, Einleitung in die lateinische Philologie des Mittelalters (1911) S. 62, verweist auf die Form *longuus*.

²⁵⁾ Vgl. L. Bieler, Studies on the Text of Muirchú, Proceedings of the Royal Irish Academy vol. III, Sect. C. Nr. 5 (1950) S. 181; er verweist als irisches Symptom auf die Verlesung *cum octo* (für *concito*).

²⁶⁾ Geminatio von *c* führt L. Bieler sowohl in der italienischen Muirchú-Überlieferung (a. a. O. S. 183) als auch in der Columban-Überlieferung an; vgl. seinen Index zu: G. S. M. Walker, Sancti Columbani opera (Scriptores latini Hiberniae 2, 1957) S. 230.

²⁷⁾ Vgl. auch *dividibatur* (unten S. 72 N. g). — Über irische Eigentümlichkeiten grundsätzlich Traube a. a. O. S. 62; über lautliche Eigenheiten des Irischen als Hintergrund des Wechsels von *ī* und *ē* vgl. L. Weisgerber, Die Spuren der irischen Mission in der Entwicklung der deutschen Sprache, Rhein. Vjbl. 17 (1952) 23—25.

²⁸⁾ Zur Vorliebe für *a* und dem Ersatz von *e* durch *æ* vgl. die Beispiele im Index Orthographicus Bieler bei Walker a. a. O. S. 229; ders. bei Meehan (oben Anm. 19) S. 124.

²⁹⁾ Boyer a. a. O. S. 243. Vgl. u. S. 83 N. c: *fit* statt *sit*.